

---

# Frei werden von falscher Angst

Predigt über Matthäus 10,28

---

## Einleitung

**Falsche Helden** haben keine Angst, weil sie keine Phantasie haben. Sie sind dumm und haben keine Nerven. **Echte Helden haben Angst und überwinden sie.**

Erich Kästner

Wie überwindet man Angst? Was hilft einem um einen Schritt auch im Glauben zu tun? Dazu schauen wir einen Text aus Matthäus 10 näher an...

## Textlesung: Matthäus 10,28

Frei werden von falscher Angst:

- Unbegründete, begründete Angst ablegen
- Gott ist kein Teddybär
- Der Segen einer sinnvollen Gottesfurcht

## Frei werden von falscher Angst:

### I. Unbegründete, begründete Angst ablegen

Ich will auf **zwei Arten** von Ängsten hinweisen:

Begründete Ängste hat jeder Mensch. Es mag die Angst die Angst vor dem Tod sein. Die Angst, plötzlich allein zu sein. Die Angst in einer Prüfung zu versagen, die ist besonders dann begründet, wenn man auf das Examen nicht gelernt hat.

Dazu gibt es auch **irreale Ängste**. Ich lernte einmal eine ältere Frau kennen, die war so von Angst regiert, dass ihre Kinder – und die waren damals auch schon über fünfzig Jahre als – jedes Mal das ganze Haus durchkämmen mussten, wenn sie ihre Mutter von einem Besuch nach Hause brachten. Da wurde überall nachgeschaut, unter dem Sofa, unter den Schranken – es gibt schliesslich ganz **flache Einbrecher** – und unter dem Stubenteppich, da verstecken sich die ganz Dünnen!

Angst und Furcht gehören zum menschlichen Wesen. Menschlich ist auch, dass es ängstliche und furchtlose Frauen und Männer gibt.

Nun begeben wir uns an den **Anfang unserer Zeitrechnung**. Jesus Christus hat sich zwölf Jünger berufen. Diese will er nun aussenden, sie einsetzen für das Reich Gottes. In einer längeren Rede bereitet er sie auf den Einsatz vor und dann kommt eben unser Predigtvers. Eigentlich nicht so ermutigend, nicht so auferbauend, wenn man solche Worte vor einem missionarischen Einsatz zu hören bekommt:

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.*

Die Jünger sollen keine Angst haben. Keine Angst vor den Menschen. Jesus begründet warum: Ein Mensch kann maximal eure leibliche Existenz auslöschen. Mehr liegt nicht in der

Macht des Menschen.

Nur lässt es Jesus Christus nicht bei solch schwachem Trost bewenden, denn schliesslich will der himmlische Vater nicht, dass alle seine **Jünger als Märtyrer enden**.

In der ganzen Rede finden wir diverse Ermutigungen. Zwei will ich nennen:

- Gottes Geist wird durch die Jünger reden (10,19-20).
- **Alle eure Haare hat** Gott gezählt. Ihr seid dem himmlischen Vater wertvoll (10,30-31).

Mit diesem Background ist es gut mit Gott leben. Dies gibt eine Gelassenheit. Denn für die Jünger war es damals klar:

Wenn wir als Christen nah an Jesus Christus leben, wird auch unsere irdische Existenz davon betroffen sein.

Dies erlebten die ersten Christen ganz intensiv. Die Apostelgeschichte berichtet von Verfolgung um des Glaubens willen. Es gab bis in unsere Tage noch nie eine Zeitepoche ohne Christenverfolgung.

Selbst im „christlichen Abendland ist dies nicht anders. Wir werden wohl nicht mit dem Tod bedroht, aber es gibt trotzdem Angriffe. Wer nah an Jesus Christus lebt, wird in seinem Leben auch schwere Zeiten erfahren. **Ablehnung gehört mit zum Evangelium**. Wer als Christ niemals Ablehnung erfährt, da stimmt etwas nicht!

Ablehnung geschieht anders: Wir werden nicht – oder noch nicht – leiblich verfolgt. Ablehnung passiert mit Mobbing, dummen Sprüchen, Ausgrenzung und oft einer gewissen Einsamkeit.

Es gilt unbegründete, begründete Angst ablegen. Es ist **eine begründete Angst**, dass Menschen uns verstossen, wenn wir den Glauben bezeugen, aber es ist eine unbegründete, begründete Angst, weil das Evangelium so viel wertvoller ist, als die Ablehnung. Es geht schliesslich um ein höheres Ziel, als um unsere Akzeptanz. Es gilt, dass Menschen die Liebe Gottes erfahren, ein ewiges Leben bei Gott erlangen! Und da lohnt sich der Preis. Da lohnt es sich die Menschenfurcht zu überwinden.

**Zwei Reaktionen** darf die Ablehnung jedoch nicht bewirken:

Die Ablehnung sollte weder die Jünger damals, noch uns heute, ins evangelikale Schneckenhaus treiben, so dass wir uns nicht mehr um die Menschen ausserhalb der Gemeinde kümmern.

Zweitens, darf die Botschaft nicht angepasst werden. Die Botschaft von Jesus Christus ist ein Ärgernis für viele Menschen.

In 1Korinther 1,18 steht geschrieben:

*Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.*

Als Christen sind wir halt manchmal in den Augen vieler Zeitgenossen: Verbohrte, einseitige Persönlichkeiten. Daran ist nichts zu ändern.

Die menschliche Furcht, muss mit der Furcht Gottes überwunden werden.

Zugleich bildet die Furcht vor Gott ein heilsames Gegengift gegen die Menschenfurcht. Wenn wir vor Gott zittern, hören wir auf, vor Menschen zu

zittern.<sup>1</sup>

Ich wünsche dir und mir, dass wir unsere unbegründete, begründete Angst ablegen. Damit kommen wir nun zum nächsten Predigtunkt...

**Frei werden von falscher Angst:**

## II. Gott ist kein Teddybär

Ein Teddybär ist ein Kuschtier. Er schenkt Geborgenheit, Nähe, Wärme und ist einfach ein Symbol von Liebe. Der Teddybär ist da wenn man ihn braucht. Er stellt keinerlei Ansprüche, begnügt mit nichts und sein einziger Zweck ist, dass er für uns da ist.

Leider ist Gott für viele von uns zu **einem geistlichen** Teddybär **mutiert**. Gott als Kuschtier. Er schenkt Geborgenheit, Nähe und Wärme. Plötzlich ist Gott einfach nur noch Liebe. Gott ist da, wenn man ihn braucht. Der Allmächtige stellt keinerlei Ansprüche. Der Schöpfer von Himmel und Erde begnügt sich mit nichts, und sein einziger Zweck ist, dass er für uns da ist.

Dies ist **teilweise das einseitige Gottesbild**. Es verschweigt seine Heiligkeit. Jesus sagt dagegen klar in Vers 28:

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.*

Hier geht es also um eine sinnvolle Angst. Um eine Angst, um eine Furcht, die wichtig ist. Warum sagt Jesus hier: „Fürchtet euch!“? Was ist der Zweck?

Vielleicht noch für die, die sprachlich interessiert sind, ich habe Vers 28 noch aus dem Grundtext übersetzt und es ist wirklich die Furcht gemeint. Ja Jesus sagt es sogar im Imperativ – Befehlsform - : Fürchtet euch! Habt Angst vor Gott!

Jesus begründet es:

*fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.*

Gott hat die Macht, den Menschen in der Hölle zu verderben. Gott ist der Machthaber. Er hat die Macht Seele und Leib zu verderben. Dies soll erschüttern. **Gott ist nicht** einfach der **Teddybär, das Kuschtier**.

Dabei ist auffallend, dass Jesus in diesem Vers für das Wort „Hölle“. Das griechische Wort  $\gamma\epsilon\epsilon\nu\nu\alpha$  verwendet. Das Neue Testament kennt zwei Begriffe, die unsere Bibeln meistens mit Hölle übersetzen:  $\alpha\delta\epsilon\varsigma$  und  $\gamma\epsilon\epsilon\nu\nu\alpha$ .

Die  $\gamma\epsilon\epsilon\nu\nu\alpha$  ist der Ort, an den die Menschen kommen, die nicht an Jesus Christus geglaubt haben. Es ist der Ort der ewigen Qual und Trennung von Gott. Gott wird einmal darüber entscheiden, wer an diesen Ort kommt und wer nicht.

In der Offenbarung des **Johannes wird uns das Endgericht Gottes** prophetisch vor Augen gemalt. Dies ist ein Einblick in eines der grössten kommenden Ereignisse. Ich lese aus der Offenbarung 20,11-15:

*Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden.*

---

<sup>1</sup> C. Eichhorn

*Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.*

*Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.*

*Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.*

*Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.*

**Der Eintrag in das** Buch des Lebens entscheidet über die ewige Zukunft! Die Heilige Schrift verschweigt dies nicht. Es ist **ganz tragisch, wenn wir vergessen**, dass wir uns der Richtergewalt Gottes nicht entziehen können.

Aber was geschieht nun? Wenn wir unser Leben beendet haben und dann einmal vor Gott stehen. Dann **schaut Gott im Buch** des Lebens nach. Er schaut nach, ob Jesus Christus mein Herr und Heiland ist. Ob ich während diesem Leben ihn als Herrn und Heiland erkannt habe. **Nur wenn ich** dies getan habe, bin ich im Buch des Lebens zu finden.

Wenn Gott sich Ihnen offenbart hat. Wenn Sie genau wissen, jawohl ich kann nicht bestehen. Die Sache mit der Ewigkeit habe ich nicht geregelt, dann kehren Sie um. Hören Sie auf die Stimme Gottes. Wenn er sie ruft, dann sagen Sie ja zu ihm. Wenn Sie wissen, jawohl Jesus soll mein Herr und Heiland sein. Dann nehmen Sie ihn an, denn Gott ist kein Teddybär!

Auffallend ist ja, was Jesus in Kapitel 10,32 sagt:

*Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.*

Das **Bekenntnis zu Jesus** trägt uns in das Buch des Lebens ein. Es ist nicht unsere Stärke. Aber wer sich nicht zu Jesus bekennt, wer neutral bleiben will – und dies liegt uns Schweizern ja nahe, da sagt Jesus weiter – 10,33:

*Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.*

Ernste Worte. Gott ist kein Teddybär.

Wenn wir Gott nicht mehr fürchten, dann haben wir ein falsches Verhältnis zu Gott!

Ich selber bemerke, dass ich sehr lange Gott zu wenig gefürchtet habe. Zu sehr die Nähe und Liebe Gottes sah. Der allmächtige Gott hat aber auch eine Seite der Unbegreiflichkeit.

Ich verstehe Gott oft nicht! Weiss nicht, was er will.

**Gottesfurcht ist wichtig** um den Glauben ausgewogen zu leben. In der letzten Predigt, die ich ja krankheitshalber einschob, wurde das Rufen Gottes – seine unermessliche Liebe und Güte - betont. Dies ist jedoch nur eine Seite. Gott ist auch heilig.

Woody Allen hat recht, wenn er sagt:

Es ist nicht so, daß ich Angst vor dem Tod hätte. Ich möchte bloß nicht dabeisein, wenn es passiert.

In Hebräer 10,31 steht geschrieben:

*Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!*

Gott ist also kein Teddybär. Seine Macht ist unermesslich gross. Seine Gerechtigkeit ist gross. Damit kommen wir nun zum letzten Predigtteil...

**Frei werden von falscher Angst:**

### **III. Der Segen einer sinnvollen Gottesfurcht**

Ist Gottesfurcht sinnvoll? – Es wird wohl meistens bejaht, aber glauben wir noch daran? Noch einmal Jesus in Vers 28:

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.*

Was bewirkt Gottesfurcht? Welchen Segen bringt sie?

Vier Bereiche sind mir aufgefallen:

Zuerst; **die Gnade wird leuchtend!**

Wenn Gott der mächtige Gott bleibt, der er auch in der Schrift ist, dann wird die Gnade leuchtend. – „Was dieser Heilige Gott kümmert sich um mich!“

Ich staune darüber, dass Gott mich als Mensch durch seinen Sohn Jesus Christus freikauff. Dies ist das unglaubliche Geschenk. Gott liebt mich! Gott hat mich gern! Er, der heilige Gott! Dies kann ich doch nicht fassen. **Die Gnade** ist wirklich ein Geschenk. Das **Wort Gnade – charis** – bedeutet eben Geschenk, Gabe, Gnade. Ich habe es nicht verdient. Es gibt niemand, der die Gnade verdient hat.

Mit Gottesfurcht wird die Gnade Gottes hell strahlend!

Ein weiterer Bereich: **Dankbarkeit nimmt zu!**

Dankbarkeit, dass ich an Gott glauben darf. „Warum ich?“ Dankbarkeit für die Erlösung. Dankbarkeit, dass mir die Augen für diesen grossen Gott geöffnet wurden. Für diesen Gott, dem nichts, aber auch rein gar nichts unmöglich ist.

Eine weitere Folge: **Sünde wird hässlich!**

Wir sehen das Vorrecht der Erlösung und wollen auch so leben. Sünde passt nicht zur Heiligkeit Gottes. Es ist ein Flecken. Gott sagt auch im Neuen Testament:

*„Seid heilig, denn ich bin heilig.*

*1Petrus 1,16*

Die Angst vor Gott spornt an. Es ist der Wunsch, Gott zu gefallen und eben auch die notwendigen Schritte zu tun, damit wir ihm gefallen! Wenn ich Gott gefallen will, dann sind plötzlich die Worte aus Markus 9 aktuell – Markus 9,43-48:

*Und wenn deine Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab! Es ist besser für dich, als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das unauslöschliche Feuer.*

*Und wenn dein Fuß dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau ihn ab! Es ist besser*

*für dich, lahm in das Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.*

*Und wenn dein Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.*

Und zum Schluss: **Die Heiligung wird angespornt!**

Die Nähe und Stille zu Gott. Jesus als Heiland. Es gibt einen Ansporn nah an Gott zu leben. Im Neuen Testament steht auch – Hebräer 12,14:

*Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;*

Der Heilige Geist will in dir wirken, dass du so wirst wie Jesus. Nicht anders. Und da gilt es manchmal harte Konsequenzen zu ziehen. Aber es lohnt sich! Gott ist heilig, wollen wir doch auch heilig sein!

Ein Vorbild bist Du mir: Herr, bilde mich nach Dir, Du mein Alles! Jesu, Jesu!

Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig sein wie Du!<sup>2</sup>

Es hilft in der Versuchung treu zu sein und in der Verfolgung.

Wer Gott mehr fürchtet als die Verfolger, bleibt in der Verfolgung treu.<sup>3</sup>

Wir haben deutlich den Segen der Gottesfurcht betrachtet:

- **Die Gnade wird leuchtend!**
- **Die Dankbarkeit nimmt zu!**
- **Die Sünde wird hässlich!**
- **Die Heiligung wird angespornt!**

Damit will ich zusammenfassen:

**Frei werden von falscher Angst:**

**I. Unbegründete, begründete Angst ablegen**

**II. Gott ist kein Teddybär**

**III. Der Segen einer sinnvollen Gottesfurcht**

Ich wünsche uns nun die Nähe zu Gott. Das Entdecken seiner Heiligkeit.

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.*

*Amen*

---

<sup>2</sup> D. Rappard

<sup>3</sup> Maier, Gerhard: Matthäus-Evangelium. Seite 356.